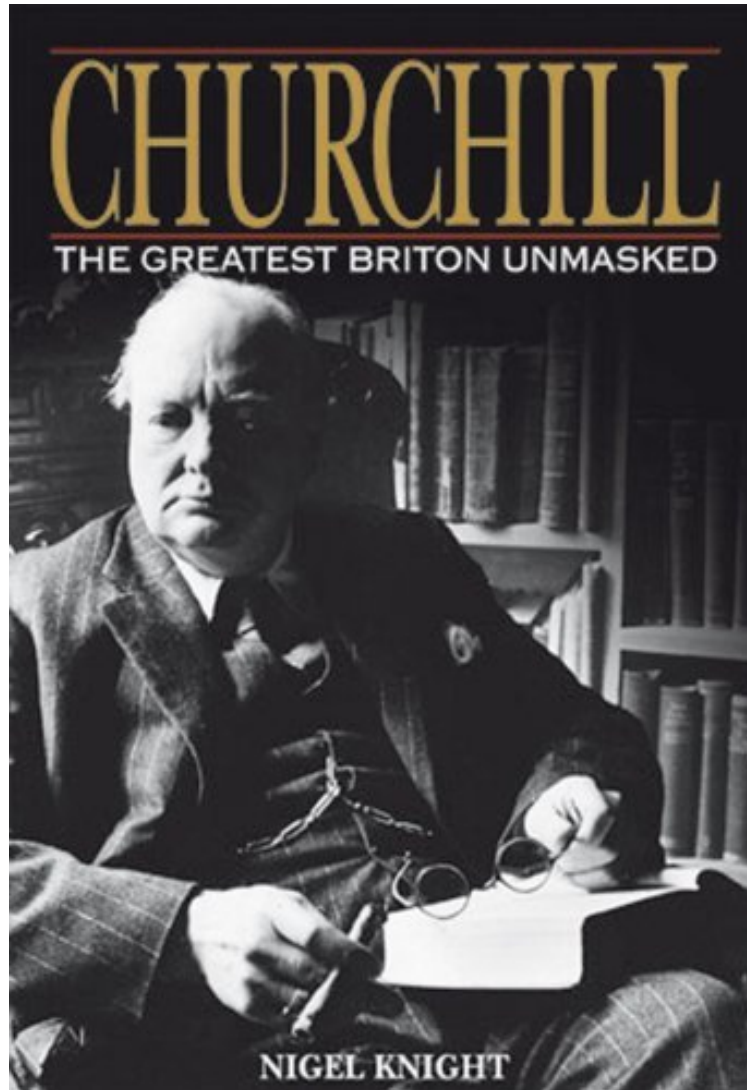


[Download ebook] Churchill: The Greatest Briton Unmasked

Churchill: The Greatest Briton Unmasked

Von Nigel Knight

*ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #834119 in eBooksVerffentlicht am: 2010-06-30Erscheinungsdatum:
2010-06-30File Name: B003YFJ5Q8 | File size: 53.Mb

Von Nigel Knight : Churchill: The Greatest Briton Unmasked before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Churchill: The Greatest Briton Unmasked:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Churchills neue KleiderVon Thomas DunskusEin chinesisches Sprichwort sagt: "'Der groe Mann ist ein Unglek fr das Volk". Hat man das Buch von Nigel Knight gelesen, versteht man, warum das Sprichwort auch im europischen Raum zutrifft.Winston Churchill war ein halbes Jahrhundert lang in der britischen Politik aktiv, seine glanzvollste Zeit war der 2. Weltkrieg. Wenige Monate nach dessen Anfang wurde Churchill britischer Premierminister und fhrte im Laufe der folgenden Jahre das britische Empire in einen totalen Krieg, der sich, ganz wie es die historische Politik Londons

vorschrieb, gegen die stärkste Macht auf dem europäischen Kontinent richtete. Bis zum deutsch-französischen Krieg von 1870/71 und der Gründung des Zweiten Deutschen Reiches hatten erst Spanien und dann Frankreich diese Rolle gespielt; mit seinem Sieg über Frankreich geriet nun das junge Deutsche Reich ins Fadenkreuz Britanniens. Churchills Geburt fällt praktisch zusammen mit dem Erscheinen eines Buches, "The Battle of Dorking", des ersten von einer ganzen Flut von englischen Büchern, in welchen den Bewohnern der Insel die Gefahr einer Invasion suggeriert wurde; bis dahin waren Englands Kriege gegen den jeweiligen Hauptfeind immer auf dem Kontinent oder in der See geführt worden, doch nun schien sich die Lage zu verändern. Ganz explizit werden in diesem und anderen Büchern dieser Art die Angreifer durchweg als deutschsprachige Menschen dargestellt. Auf diese Weise konnte sich im britischen Volk eine Angstpsychose aufbauen, der die Politik, ob sie es nun wollte oder nicht, immer stärker Rechnung tragen musste. In dieser Atmosphäre wuchs Churchill auf und bernahm ohne Zweifel zumindest einen Teil dieser gängigen Ideen. Sie verbanden sich gut mit der damaligen Geschichtsauffassung, die natürlich auch in den berühmten Schulen des Landes, wie Eton oder Harrow vermittelt wurde und sich grundätzlich an der Geschichte Roms orientierte; diese Sichtweise befasste sich weniger, wenn überhaupt, mit wirtschaftlichen oder sozialpolitischen Fragen. Damit ging ganz natürlich auch die Annahme einher, andere Länder sehen die Geschichte ähnlich, nämlich als Aneinanderreihung von Zusammenstößen zwischen Mächten, die ihren Besitz auf Kosten anderer auszuweiten suchten. Aus diesem Grunde sollte es vielen englischen Politikern in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts als völlig einleuchtend erscheinen, Hitlers Reich würde, stünden ihm nur erst die nötigen Mittel zur Verfügung, Großbritannien angreifen und zu erobern suchen. Eine solche Einstellung manifestiert sich in Aussagen britischer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die eine vergleichbare Ausbildung genossen hatten; so vertraten etwa Robert Vansittart oder Lord Beaverbrook, und ganz sicher nicht nur sie, kurz vor dem 2. Weltkrieg die Meinung, Deutschland oder Großbritannien müsse zerstört werden - diese Menschen konnten sich einfach keine andere Entwicklung vorstellen. Nigel Knights Buch beleuchtet allerdings weniger diese grundlegenden Einstellungen britischer Politiker, es befasst sich in der Hauptsache mit den häufig sehr negativen Konsequenzen der Entscheidungen, die Winston Churchill auf den verschiedenen Posten seiner Karriere traf - als Erster Seelord, als Finanzminister oder später als Premier - von seinem Gallipoli-Abenteuer im 1. Weltkrieg, über seine finanzielle Einengung der britischen Rüstung in den 20er Jahren, die Wiederholung der Gallipoli-Taktik in Norwegen im April 1940, seine nicht mehr zeitgemäße Vorliebe für Schlachtschiffe, seine Besessenheit mit Nebenschauplätzen wie Sumatra, dem Balkan oder Italien und die von Churchill immer wieder hinausgeschobene Eröffnung einer wirklichen zweiten Front in Frankreich. Viele dieser Fehlentscheidungen Churchills hatten große Verluste für die Alliierten zur Folge und verlängerten den Krieg um Monate, wenn nicht sogar Jahre. Der Autor verwirft auch die Meinung, Chamberlains Politik der Beschwichtigung Hitlers sei falsch gewesen und zeigt stattdessen auf, dass anfangs eine aggressivere Politik gar nicht möglich gewesen wäre. Der von Chamberlain erreichte Zeitgewinn hatte es England überhaupt erst erlaubt, durch die Modernisierung der britischen Kriegsmaschinerie die Luftschlacht vom Herbst 1940 zu seinen Gunsten zu entscheiden und auf diese Weise bis zum Wahlsieg Roosevelts im November 1940 durchzuhalten; so konnte London die USA von einer isolationistischen (Wahl)politik abbringen und eine aktive Unterstützung Londons durch Lieferungen von Kriegsmaterial und damit verbundene Drohgebarden erreichen. Der Leser erfährt in allen Einzelheiten, wie Churchill und Großbritannien von Jahr zu Jahr stärker erschlaffen und bei Kriegsende gerade noch am Tisch der Sieger geduldet werden, jedoch auf die Nachkriegswelt keinen nennenswerten Einfluss mehr haben. Churchill verliert im Augenblick des Sieges über Deutschland eine längst befällige Wahl und muss sich daran machen, wenigstens durch seine Memoiren die Dinge für sich ins rechte Licht zu stellen. Er darf zwar noch einmal in den fünfziger Jahren nach Whitehall zurückkehren, aber eigentlich nur, um das Empire endgültig abzuwickeln und sich das Ende der britischen Weltpolitik durch das Suez-Debakel amtlich bestätigen zu lassen. Das 19. Jahrhundert endete für Großbritannien im Jahre 1956. Wie ein tragischer Held in einem shakespeareschen Drama erkennt Churchill im Rückblick auf seine persönliche und die britische Politik im allgemeinen, dass man den wahren Feind, nämlich die Sowjetunion, nicht erkannt hatte. Das bolschewistische Imperium und seine Philosophie waren eine Macht, deren Art im Lehrplan der klassischen Schulen Englands nicht vorgesehen war. So hatte man sich auf einen Feind konzentriert, der den Lehrbüchern entsprach und durch diese Fehleinschätzung die westliche Welt in eine Schieflage gebracht, die um ein Haar ihren Untergang verursacht hätte. Etwas zu kurz kommt bei Nigel Knight die Untersuchung der Umstände, wie Churchill in den 30er Jahren überhaupt aus der politischen Wüste in die aktive Politik zurückkommen konnte. Zwar wird das Focus-Netzwerk erwähnt und auch die Regelung der Finanzen Churchills durch mächtige Förderer aus diesem Kreis, aber die Einzelheiten findet der Leser hier nicht. Stefan Scheils jüngstes Buch "Churchill, Hitler und der Antisemitismus" schildert diese Verhältnisse im Detail und bietet dem Leser hierzu viele überraschende Erkenntnisse. Nigel Knights Buch endet mit der kryptischen Feststellung, dass wir uns an Churchill als den Sieger über Hitler erinnern, weil er sich diese Rolle zugeschrieben habe, dass wir Hitler dagegen um seiner selbst willen im Gedächtnis behalten. Man fühlt sich aufgerufen, diese Aussage durchzudenken. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Churchill: the man behind the myth Von history nut The author makes a very strong case against Churchill, claiming and proving that Churchill was not only a dilettante chancellor of the exchequer in the 1920s but also an incompetent strategist as prime minister during WW 2. It seems reasonable to consider Churchill as one of the men who helped to bring about the demise of the British empire, as Nigel Knight does in the final chapter of the

book. It is the perfect antidote to the exaggerated admiration most other Churchill biographies invoke.

Kurzbeschreibung "I have not always been wrong. History will bear me out, particularly as I shall write that history myself." #151 Winston Churchill In the popular imagination, Winston Churchill is the greatest Briton. He was the lone voice that warned of the threat from Nazi Germany and the steady and defiant hand that guided Britain through its darkest days to ultimate victory in World War II. In this new assessment of Churchill's political life, Nigel Knight reveals that not only is there little truth in this picture of his wartime Premiership but that Churchill's record during this period fitted a pattern of disastrous strategy and bad decision-making that dogged his entire career. From the debacle of the Gallipoli campaign in World War I, when First Lord of the Admiralty, to the tired and ineffective last government of the 1950s, Churchill's time in office was characterized by inconsistency and poor judgment. Particularly during World War II, he seemed unable to see the bigger picture, exasperating his colleagues as he ignored their advice in favor of his own pet projects. Backed up by rigorous research, Nigel Knight sheds startling new light on the life and career of Winston Churchill, shattering the sentimental myth of Churchill as 'the greatest Briton' and forcing his legacy to be reappraised. Pressestimmen 'Nigel Knight lays siege with well-informed gusto to the legend of Winston Churchill' - Martin Bell. Kurzbeschreibung "I have not always been wrong. History will bear me out, particularly as I shall write that history myself." #151 Winston Churchill In the popular imagination, Winston Churchill is the greatest Briton. He was the lone voice that warned of the threat from Nazi Germany and the steady and defiant hand that guided Britain through its darkest days to ultimate victory in World War II. In this new assessment of Churchill's political life, Nigel Knight reveals that not only is there little truth in this picture of his wartime Premiership but that Churchill's record during this period fitted a pattern of disastrous strategy and bad decision-making that dogged his entire career. From the debacle of the Gallipoli campaign in World War I, when First Lord of the Admiralty, to the tired and ineffective last government of the 1950s, Churchill's time in office was characterized by inconsistency and poor judgment. Particularly during World War II, he seemed unable to see the bigger picture, exasperating his colleagues as he ignored their advice in favor of his own pet projects. Backed up by rigorous research, Nigel Knight sheds startling new light on the life and career of Winston Churchill, shattering the sentimental myth of Churchill as 'the greatest Briton' and forcing his legacy to be reappraised.